

NACH VIERZIG JAHREN

Es war einsam um den niederländischen Thron, als König Wilhelm III. der von 1849 bis 1890 regierte, mit den herkömmlichen Ehren in Delft zur Ruhe bestattet wurde. Dessen drei Söhne waren ihm im Tode vorangegangen: der jüngste, Maurice, starb als Kind; der älteste, Wilhelm, starb plötzlich in Paris, wo er sich lange Zeit aufhielt; der dritte, Alexander, dessen Gesundheit immer schwach gewesen war, starb kaum einige Jahre später. Aber in ziemlich hohem Alter hatte der König sich nochmals verheiratet mit der zwanzigjährigen Prinzessin Emma von Waldeck-Pyrmont, deren Mutter selbst eine Nassauer war. Ein Jahr darnach, am 31. August 1890, wurde ihm eine Tochter geboren, die heutige Königin von Holland. Kaum zehnjährig begann ihre Regierung, zuerst unter der Regentschaft ihrer Mutter.

Königin Emma war eine vortreffliche Regentin und zugleich eine sorgsame, voraussehende Mutter. Der König hatte sich durch Zurückgezogenheit seinem Volke entfremdet; in acht Jahren wußte die Königin-Regentin, ohne die angestrengten Studien ihrer Tochter zu stören, Zeit und Gelegenheit zu finden, um alle Gegenden des Landes und die hauptsächlichsten Städte mit ihr zu besuchen. Ganz Holland lernte die jugendliche Königin auf diese Weise kennen und lieb gewinnen.

Aber Königin Wilhelmine hatte noch weniger eine rechte Jugend gehabt als irgend ein anderes Fürstenkind. Von Jugend auf war sie den Pflichten ihres hohen Standes unterworfen.

Ihre eigentliche Regierung begann am 31. August 1893; achtzehn Jahr alt, und gemäß der Verfassung großjährig, legte sie zu Amsterdam am 6. September desselben Jahres in der Nieuwe Kerk den Eid ab. Eine Regierung begann, von der man hoffen darf, daß die die längste der Oranien-Fürsten werden wird; eine Regierung auch, die einen wichtigen Zeitraum von politischen und wirtschaftlichen Wechslen, von sozialem und industriellem Fortschritt umschließt und die in mehr als einer Hinsicht segensreich war.

Die verflossenen vierzig Jahre bilden ein besonderes Kapitel in der Geschichte der Niederlande, und soweit es einer konstitutionellen Fürstin möglich war, hat Königin Wilhelmine darauf den Stempel eines außergewöhnlichen Ernstes und fürstlicher Pflichterfüllung gedrückt. Achtung hat sie sich weit über die Grenzen erworben, Anhänglichkeit in ihrem eigenen Land.

Deshalb auch ist der Gedenktag der verflossenen Periode ein nationales Ereignis, das trotz des Drucks der Zeiten freudig gefeiert wird.

Am Vorabend des 6. September 1898, wo die junge Königin in der Nieuwe Kerk den Eid auf die Verfassung ablegte, hielt sie mit ihrer Mutter den feierlichen Einzug in Amsterdam. Die ganze Stadt war festlich geschmückt und überall längs des Weges standen die Menschen in dichten Reihen, den Fürstinnen zujubelnd.

(Reproduktion eines Gemäldes von Otto Eerelman, welches den prächtigen Einzug darstellt.)

